

Spirituell gestärkt nach 450 Radkilometer in Münster angekommen

Zum 8. Mal machten sich die Rappenbügler Radpilger zu einem Kirchentag/Katholikentag auf, um spirituelle Erlebnisse bei sportlicher Betätigung zu erleben. 25 Radler erhielten am Fr. von Pfarrvikar Jean Luc Kalala den Reisesegen und dann brachte ein Bus die Gruppe mit ihren Rädern nach Leipzig. In der dortigen St. Trinitas-Kirche, der Kirche, in der 2016 die Radpilgerfahrt zum Katholikentag nach Leipzig geendet hatte, hielten die Radler eine Andacht. Danach folgten sie dem Elsterradweg nach Halle. Diese Stadt entpuppte sich als Dauerbaustelle, in der fast alle Zugangsstraßen zum Zentrum gesperrt waren und zu Umwegen zwangen. In Halle hielten die Rappenbügler zwei Andachten. Am nächsten Tag radelte die Gruppe den Saaleradweg bis Alsleben und dann ging es Richtung Harz in 95 km nach Quedlinburg, die alle begeisterte. Erlebten sie doch bei einer Stadtführung das größte Fachwerk-Ensemble Europas und das noch in originaler Bausubstanz. Am So. legten die Radpilger in Wernigerode eine Pause ein und fuhren mit einer Dampflock auf den Brocken, der mit 1140 m der höchste Berg des Harzes ist. Bei wunderbarer Fernsicht hielten die Radpilger am Gipfel ihre Steinmeditation. Auch das Tagesziel Goslar präsentierte sich mit prächtigen Altstadthäusern und einen Sonntagsgottesdienst in der Jakobikirche. Am Mo. erwartete die Radpilger nach Quedlinburg und Goslar mit den 2 romanischen Kirchen in Hildesheim die dritte UNESCO-ausgezeichnete Sehenswürdigkeit. Dom und Michaeliskirche bestaunten die Radler als die schönsten Kirchen dieser Tour. Nun erfreute nach dem hügeligen Harz die Radpilger ebene Streckenführung und Rückenwind, so dass sie 122 km als Tagesleistung erreichten. Ein spiritueller Höhepunkt war der Besuch in Teltge, dem berühmtesten Marienwallfahrtsort des Bistums Münster, wo eine gemeinsame Andacht mit den anderen Radgruppen in der Gnadenkapelle durch Propst Michael Langenfeld beeindruckte. Gemeinsam radelten am Mi. 84 Radpilger nach Münster zur St. Ludgerikirche, wo die Radpilger in Form einer Vesper die Abschlussandacht hielten und dankten, dass in allen drei Radpilgergruppen, die von Leipzig gestartet waren, kein Unfall aufgetreten war und Petrus Sonne pur geschickt hatte. Die Rappenbügler hatten 450 km mit 2500 Höhenmeter bewältigt und bestaunten am Ziel die Radfahrerstadt Münster, in der alles auf Radfahrer ausgelegt ist. Nach der Eröffnungsfeier am Domplatz, bei der vor allem die Worte vom Bundespräsidenten Walter Steinmeier beeindruckten, genossen die Radpilger beim anschließenden Abend der Begegnung westfälische Spezialitäten wie Töttchen, Pickert oder Potthas. Am Do. feierten die Radpilger mit weiteren 25.000 Teilnehmern den „Himmelfahrtsgottesdienst“ vorm Schloß. Nachmittags brachte der Bus die Radgruppe, deren Teilnehmer von 49-80 Jahre alt waren, nach Maxhütte-Haidhof zurück.